

Y b
4701 $\frac{d}{100}$



3 44.
Weiterer und deutlicher
Bericht /

Wie sich die Leute bey den 15.
Heil-Brunnen zu Hornhausen mit Gebeten
und andere Weise schicken sollen / das Wasser trincken und
damit sich waschen / auch wie / und wie bald sie damit geheilet /
frisch und gesund worden : gezehlet und genennet. Auch wie viel
tausent Menschen : auch wie sie mit grossen Freuden dar
bey seyn / singen / beten / Gott loben und
danken.

Ziem / Wann und wie ist dieser Brunnen erfunden ; erbe-
bet und bekant worden / und gewürcket se mehr und mehr. Auch
was das Wasser vor Geschmaek und andern hat /
und auch das Gebeth dar
bey

Gedruckt im Jahr / 1646.

Wiederholungsfrage

Antwort

Die für die Jahre 1040 bis 1045

Die Ereignisse in der Geschichte
des Mittelalters sind vielfach
verknüpft und lassen sich nicht
einfach trennen. Die Ereignisse
sind eng miteinander verbunden
und lassen sich nicht trennen.
Die Ereignisse sind vielfach
verknüpft und lassen sich nicht
einfach trennen.

Danke

Zum Abschluss dieser Veranstaltung
möchte ich mich bei Ihnen bedanken
für Ihre Aufmerksamkeit und
Ihre Teilnahme an dieser Veranstaltung.
Ich hoffe, Sie haben sich
viel Spaß gemacht.

mit

Grüßte im Jahr 1040





**Aus etlichen Schreiben von Hornhausen
und andern.**

Meissen den 19. Julij Anno 1646

Das nunmehr 6. Heil. Brunnen zu Hornhausen seyn/
derer drey verzaumet seynd / die andere nicht. Das ist
an Marien Heimsuchung / Tage vor 122. und am
Sontage den 5. Julij vor 80. Personen Dancks-
gung gethan / darunter Höckerichte / Lahme / Taube / und die mit
Sicht und Zipperlein behafft gewesen. Auch diese Woche sind
etliche Gesund worden von 22. Jahren / welche Blind / Stumm /
Lahm auch Höckerichte sind gerade und gesund worden / daß es
fast allen hilft / es sey denn / daß sie ein Mistrawen zu Gott se-
zen / oder die Cur nicht abwarten / daß die Hülffe Gottes spüret
ein jeder fast innerhalb neun oder zehen Tagen. Und daß der er-
ste Brunn wird meist gebraucht zu innerlichen Schäden / und der
Andere wird gebraucht zu alten und faulen Schäden / daß deren
sind viel geheilet worden. Auch das wird unaussprechlich viel
Wasser weg geführet. In einem Tage etliche 20. Wagen / und
daß wegen der Menge des Volcks / ist wie ein Feldlager daselbst /
und ist ein solch singen und beten darbey / daß ist zuhoffen / Gott
werde diese Gnade erhalten / und mehr gebrechliche Leute genieß-
sen lassen. Daß die Brunnen sind im Dorffe nahe an einander :
Und ist alda nicht thewer / die Kanne Bryhan vier Pfennige.
Wer die Cur brauchen wil / muß erstlich bey den Brunnen nieder
knien und andächtig beten / darnach mag er trincken / jeden Tag
zwey mal. Daß Heinrich Günther / ein Müller von Dresden /
welcher 3. Jahr an Ketten gelegen / ist diese Wochen auch gesund
A ij wor

worden: Daß ieko am Wasser kein Mangel zuspüren ist/werden
täglich drey Bethstunden bey den Brunnen gehalten / da viel
Krancke und Breßhaffte / nicht allein von gemeinen / sondern auch
von hohen vornehmen Adels Personen gesehen werden / und mit
grosser Andacht / Bitten / Bethen und Dancksagen allda geschä-
het. Daß dato seynd also diese Woche gesund worden 202. Perso-
nen und 143. Personen / vor welche auch der Herr Pfarrer das
selbsten / uff ihr Begehren / Dancksagungen in Monat Junio ge-
than hat / daß die Leute fast vor unaussprechlichen Freuden weis-
nen müssen. Ob nun gleich von Wasser trincken und waschen
aus solchen Brunnen / diese Kranckheiten geheilet werden / so seynd
doch solche Würckungen ganz übernatürlich und Göttlich.

Dieser Brunnen ist erfunden von einem stummen Kinde / wel-
ches / als es daraus getruncken / ist dasselbe redend worden / es ha-
ben ekliche Blinde und Lahme daraus getruncken / und seynd ge-
sund worden. So ist dieses wunderbare Wasser entdeckt und be-
kant worden / seine Erfindung ist geschehen 2. Wochen vor Ostern /
und gewircket se mehr und mehr / den 16. Julij seynd schon 150.
Brunnen gewesen.

Den 1. Julij seynd schon 7000. Menschen bey den Brun-
nen gewesen / so solchen gebrauchet haben. Das Wasser ist nicht
wie andere warme Bäder oder Sauerbrunnen / da man in Ge-
brauchung desselben offte Magenerkältung oder Geschwulst zu-
sächten / sondern es stärcket vielmehr die *Viscera* und vertreibet die
Wassersucht / und hat vor sich selbst keinen sonderlichen Schmack /
als lezt etwas süßlicht und scharff / wie ein *Victriolum* / doch daß
die Brunnen schmecken immer einer ein wenig anders als der an-
dere. Daß also auch recht den Aimen das Evangelium gepre-
digt würde / und es müsse jederman sagen und erkennen / daß es
Gottes Werck alleine wäre / hielte auch dafür / daß GOTT das
embfige und sehr andächtige Gebeth / welche alle Morgen umb
5. Uhr bey dem Brunnen / von den Priester dieses Orths / und ein
2000. preßhaffte Menschen uff den Knien / mit viel Ehrenen vere-
richtet.

erachtet würde / erhören müste. Daß der Priester ein sonderlich Gebeth gemacht hat / daß er sich selber des weinens darbey nicht enthalten können.

Ach den lieben Gott sey dafür ewiger Dank gesagt / und gebe darzu Glück / Heyl / Segen und Hülffe / uns und allen Menschen nach seinen Göttlichen Wolgefallen / wie er alles am besten weiß.

Gebeth / Beym Heil-Brunnen.

Almächtiger GOTT / barmherziger Vater / Wir deine schwache / kranke / gebrechliche und elende Kinder erscheinen allhier mit trawrigen und ängstlichen Geberden für deinem allerheiligsten Angesicht / beugen die Knie unserer Herzen / bekennen und beklagen unsere vielfaltige große Sünde und Missethat / damit wir wieder dich / O gerechter Vater / gesündigtet / deinen fiewerbrennenden Zorn erwecket / und allerley Straffen und Plagen über uns bracht haben / daß du uns nicht allein eufferlich mit Krieg / Verfolgung / theurer Zeit / und andern Sündenstraffen heimgesuchet / sondern auch an unsern Leibern mit mancherley Krankheit / Schaden und Gebrechlichkeit / als Schwulst / Lahmnuß / Schlag / Brust und Bauchwehe / und andern zufälligen Leibes-Beschwerungen / gar hart gezüchtiget und gedemüthiget hast / und dadurch erfüllet / was du uns lange zuvor in deinem Wort gedrewet hast / denn wer an seinen Schöpffer sündigtet / der muß dem Arzt in die Hände fallen. Nun Herr / wir müssen bekennen / daß du uns nicht allein Recht wiederfahren / sondern daß wir auch viel größere und härtere Straffen verdienet / ja daß du auch mitten in deinem Zorn gnädig und barmherzig bist / denn da du ja in deinem Zorn / wenn du nach unserm Verdienst uns lohnen wollen / wol gar heufft hinraffen und auffreumen können / daß wir auch nicht Zeit zu Buße gehabt hetten / hast du uns nicht allein Zeit erlaubt unsere Sünde zubüssen und zu bereuen / sondern

B III

auch

auch durch deine väterliche Züchtrube/wenn du uns / O Herkens-
Vater / mit Leibes Schwachheiten und Gebrechlichkeiten / als ein
Vater seinen Sohn gezüchtiget und gedemütiget hast / zur Busse
treiben und locken wollen / denn unsere grosse Noth treibet uns zu
dir / derowegen so kommen und suchen wir dich / Herr in unserm
Trübsal / und in unserer Züchtigung schreyen wir ängstiglich / bitten
und flehen : Vergib uns / ach Herr / vergib uns unsere Sünde ;
Sey gnädig und barmherzig / und tilge alle unser Missethat / ver-
zeihe uns auch die verborgene Fehle / umb deines lieben Sohnes
Jesu Christi willen. Und weil dir unsere Schwachheit und Ge-
brechlichkeit unverborgen / ja dein vielgeliebter Sohn / unser Herr
und Heyland Jesus Christus / auch unsere Schwachheit und
Kranckheit selbst an sich genommen und getragen / auff daß er
barmherzig würde / und helfen möchte denen die versuchet werden ;
So bitten wir dich / O barmherziger Vater sey gnädig und barm-
herzig / laß dich jammern unsers Elendes ; Nimb zu Herzen un-
sere mannigfaltige Noth / Schmerken und Kranckheit / O Herr
Christ / wahrer Gott / der du kennest unser Angst und Noth / hilff
uns von der schweren Last / die du selber getragen hast.

Und nach dem du als unser rechter Seelen- Arzt nicht allein
der Seelen Kranckheit wendest / Sünde vergiebest / und uns durch
den heilsamen Gnaden-Brunn des Blutes Christi / von unserm
Vntugenden reinigest : Sondern auch des Leibes Gebrechen ein-
zig und allein wenden kanst / dannenher du deine Wunderkraffe
und himmlische Wirckung den Elementen / Mineralien / Kräutern /
Blumen und andern Gewächsen eingepflanzet / dadurch du aller-
hand und mancherley Kranckheiten weg nimmest / wie du durch das
FeigPflaster dem Könige Hixlix seine giftige Sterbe-Drüse ge-
heilet hast : So bitten wir dich O himmlischer Vater / du wollest
auch an uns deine Barmherzigkeit groß machen / und Gnade ver-
leihen / daß nach deinem väterlichen Volgesall / weil du allein
unter Bestes weißt / dieser heilsamen Gnaden-Brunn / so du uns
armen unwürdigen Sündern aus lauter Gnade eröffnet / uns zu ei-
nem

nem kräftigen und Gnadenreichen Hülfsmittel gedeihen möge.
Du Herr / bist ja der / welcher Leben und Tod / Gesundheit und
Krankheit in seinen Händen hat / du tödest und machest lebendig /
führst ins Grab und wieder heraus / Darumb ist dir ja ein geringes /
daß du uns unwürdigen hilffest. Derwegen / wie du dem
Könige Hiskia sein Leben erlängert / da er jetzt sterben sollte : Wie
du den Blindgeborenen durch Speichel und Koth widerumb se-
hend gemacht / und zu dem Reich Siloh gesand hast sich zu wa-
schen : Wie du des Petri Schwieger vom Fieber geheilet / als du
nur ihre Hand angriffest : Wie du den blutflüssigen Weiblei : hilf-
fest von ihrer Krankheit / da sie nur deines Kleides Saum anrüh-
rete. Ja wie du vielen andern wunderbarer weise zu ihrer Ge-
sundheit verholffen hast : Also wollest du auch durch deine un-
endliche Güte und Barmherzigkeit dieses Wasser uns zu gut hei-
ligen und segnen / damit / so es dein heiliger Wille / unsere Gebre-
chen und Schäden dadurch vertrieben werden mö en. Ach ! mu-
ße doch dorten das Wasser im Jordan dem aussätzigen Naeman
dienen zur Gesundheit / und ihm vom Aussatz reinigen : Also wol-
lest du auch / HERR / diesem Wasser eine solche heilsame Kraft
verleihen. Viel Krancke / Blinde / Lahme und Dürre lagen bey
dem Reich Bethesda / welche alle warteten / wenn das Wasser
vom Engel bewehret ward / daß sie hienein stiegen und gesund wür-
den : Ach / HERR / siehe doch auch an diesen gebrechlichen Hauf-
fen / die wir auch alle auff deine Hülfte warten. Ach bewege doch
auch dieses Wasser durch deine Göttliche Kraft / damit es auch
kräftig in uns zu leiblicher Gesundheit wirken möge. Du sprichst
ja / HERR / in deinem Wort : So jemand krank und gebrechlich
ist / daß er dich bitten und anrufen sol / als den wollest du des Glau-
bens erhören / und deine Gnadenmittel segnen.

Nun siehe doch / HERR / wir liegen ja allhier mit unserm gläu-
bigem Gebeth für dir / nicht auff unsere Gerechtigkeith und Fröm-
migkeit / sondern auff deine grosse Barmherzigkeit / ruffen dich an
umb Erhörung : Ach / so erhöre uns doch nach deiner Zusage.

Ja

Ja Herr/ befehligeſt du doch ſelbſten/ daß wer da bitte / der ſolle
nehmen/ wer da ſuche/ der ſol finden/ und wer da anklopffet/ dem
ſol auffgethan werden: Darumb bitten wir umb Geſundheit/ wol-
leſt uns derſelben aus Gnaden gewähren: Wir ſuchen dich un-
ſern Arzt/ laß dich doch gnädig erfinden / wir klopfen mit unſern
heiligen Gebete und ſtarckem Geſchrey an die Thür deines Him-
mels/ daß durch die Woleken ſchallet. Ach eröffne doch deine
Gnaden Thür/ und erhöre uns aus deinem Himmel/ zu welchem
wir unſere Hände und Augen auffheben. Wolleſt uns unſer An-
liß nicht beſchemen/ denn wenn du uns wolteſt verſtoſſen/ wer wol-
te uns auffnehmen/ wenn du uns wolteſt verlaſſen/ wer könte uns
helffen? Jedoch / ſo du ja nach deinem unwandelbaren ewigen
Rath und Willen beſchloſſen/ daß wir mit unſern Gebrechen und
Krankheiten uns noch ferner tragen ſollen / ſo geſchehe Herr dein
Wille/ und verleihe uns herzkliche Gedult / daß wir ja darwieder
nicht murren/ noch die Hälfte andern mißgönnen/ ſondern deinem
Willen uns gehorſamlich untergeben / damit wir in feſtem Ver-
trauen und Zuverſicht auff deine Gnade mit Hiob ſagen mögen:
Wenn du/ Herr/ uns gleich tödteſt/ wollen wir doch auff dich hoſe-
fen/ wolleſt uns nur nicht mehr aufflegen / denn wir ertragen könn-
en/ ſondern ſey du bey uns mitten in unſerm Elende/ mit dem hei-
ligen Trewden Geiſt/ der uns in unſer Trübsal tröſten/ in Unglück
erfreue/ unſere Schmerzen wenden / und aus aller Angſt und
Noth erlöſe.

Über diß/ O Barmherziger Vater/ demnach du uns unwürdigen Sündern dich
durch deine groſſe Gnade allhier ſo herrlich erzeiget haſt/ daß du uns ein ſo koſtbares
und kräftiges Mittel zu Wiederbringung der leiblichen Geſundheit gegeben/ dadurch
allbereits groſſe Wunder verrichtet / daß wir dir in Ewigkeit nicht verdanken könn-
en: So bitten wir dich von Herzen/ daß du ſolch dein Geſchenk und blümlische Ga-
ben/ ſo wir dir nicht mit ſchuldigen Dank erkennen möchten (dafür du doch unſere
Herzen gnädig bewahren wolteſt) nicht darumb von uns nehmen / ſondern deinem
Gnaden Bannnen immer je mehr und mehr fließen unſ nicht verſiegen/ noch ſeine Krafft
verlieren laſſen wolteſt. Ach Herr/ gib deinen Bräunlein Waſſers die fülle/ und ei-
ne ſtetswährende Krafft/ damit immer je länger je mehr uns Elenden dadurch gehol-
fen/ und dein Name in allen Landen groß und herrlich werden möge. Dieſes O höch-
ſter Gott und Vater/ wolleſt in Gnaden hören und erhöeren/ umb deines hergallerlieb-
ſten Sohnes Jeſu Chriſti willen/ welcher ſampt dir und dem heiligen Geiſt iſt wahrer
Gott/ hochgelobet und gepreißet/ ſetzt und in alle Ewigkeit/ Amen.

olle
dem
vols
una
fern
dimo
eine
hem
Ant
vols
una
igen
und
dein
leder
nem
Ver
genz
hose
tön
heia
glück
und

n dich
boren
durch
n tön
e Sa
unsere
deinem
Kraffe
und ei
geholf
höch
lerlieb
wahre



Por yk 4701 ^d/₁₀₀, AK

ULB Halle 3
003 836 096

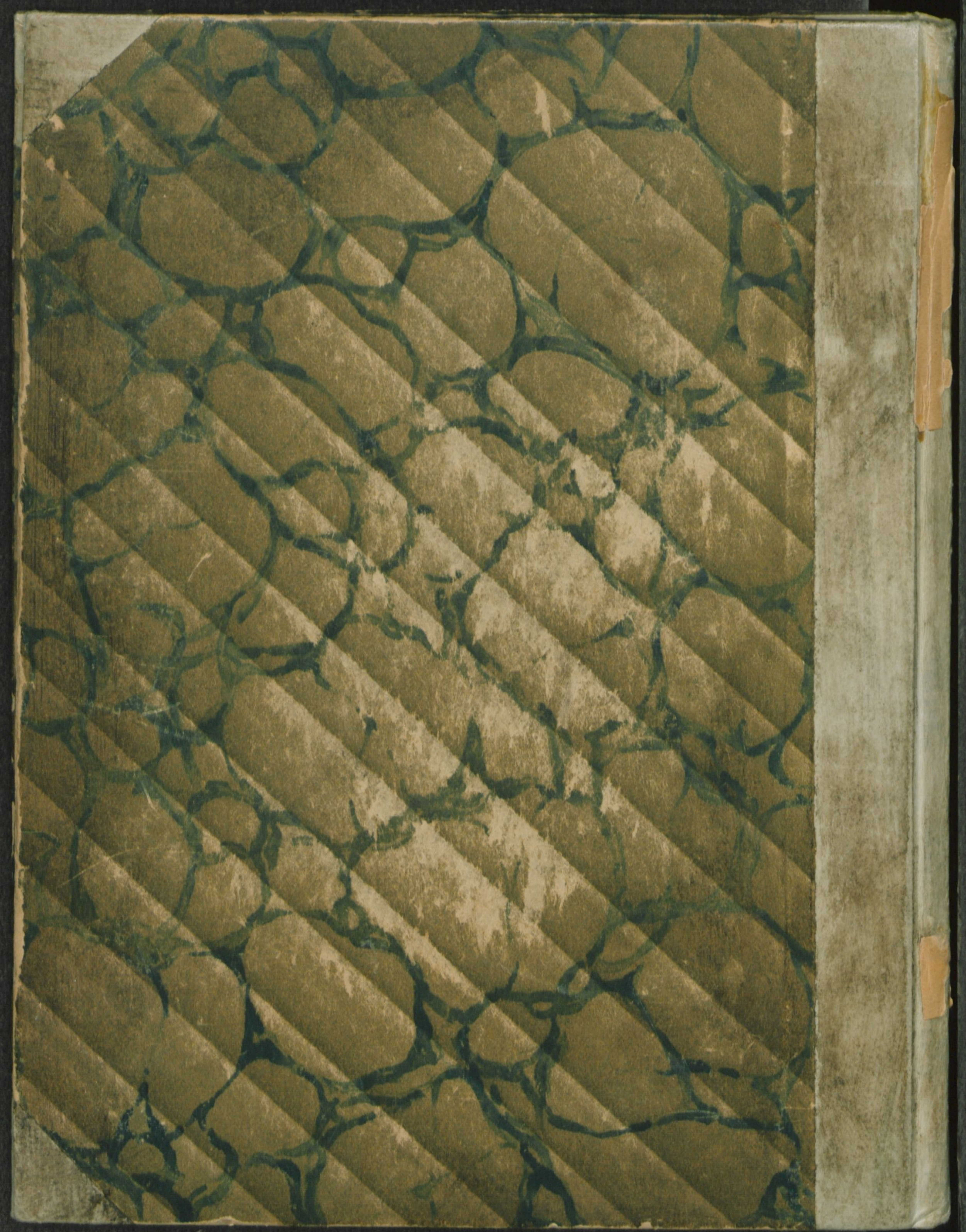


f
Sb.

5201 9805
UVH

VD 17





Wie sich
Heil, Brunn
und andere Wei
damie sich waschen
frisch und gesund v
tausent Mensch
bey sey

Item/ Wann v
let und bekant wo
was das D

en 15.
Sebeten
cken und
it geheilet/
ch wie viel
en dar

en; erbes
ehr. Auch
at/

44.

